

Wasser für alle – eine globale Herausforderung

BERICHT VON DEM INTERNATIONALEN BILDUNGSEMINAR IN MALLNITZ



Angelika Staats stellt Experimente der Wasserschule vor

1,2 Mrd. Menschen haben derzeit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser – fast 20 % der Weltbevölkerung, und bis zur Jahrhundertmitte wird sich die Situation noch verschlimmern: Dann werden 3,9 Mrd. Menschen weltweit unter Wasserknappheit und Wassermangel leiden. Dies war der Ausgangspunkt für das internationale Bildungsseminar „Wasser für alle – eine globale Herausforderung“, das vom 20. bis 24. Oktober 2003 am Rande des Nationalparks Hohe Tauern in Mallnitz stattfand. Teilnehmer waren 33 Lehrerinnen und Lehrer überwiegend aus gymnasialen Schulen Österreichs und neun VertreterInnen von UNESCO-Projekt-Schulen aus der Schweiz, Deutschland, Ungarn, Italien, Lettland, der Ukraine und Spanien.

Anlässlich des UN-Jahres des Süßwassers 2003 und im Rahmen der Europäischen Global Education Week diskutierten internationale und österreichische ExpertInnen auf Einladung des Bildungsministeriums Österreichs und der österreichischen UNESCO-Kommission über die globale Wassersituation. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Nationalparkzentrum Mallnitz BIOS und der Südwind-Agentur (Dr. Franz Halbartschlager) organisiert. Nach der Begrüßung durch Ministerialrätin Monika Goodenough-Hofmann vom Bildungsministerium und durch Landesrat Reinhart Rohr, Referent für Wasser-

schutz des Landes Kärnten, stellte Frau Bettina Rossbacher von der österreichischen UNESCO-Kommission einen Bezug zum Weltwasserbericht her, der den Ist-Zustand der Süßwasserreserven auf der Welt beschreibt.

Wasser global

Der erste Seminartag brachte Referate und Diskussionen zum Thema „Wasser global“. Dr. Franz Halbartschlager machte zu Beginn seines Beitrags klar, dass zwar 71 % der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind, hiervon aber nur 0,007 % als nutzbares Süßwasser zur Verfügung stehen. Im Weiteren zeigte er die folgenden Problembereiche auf: Wassermangel und Wasserüberfluss, Wasserqualität, Wasserverbrauch und Wasserkonflikte sowie Wasser als „freies Gut“. Georg Eder, Mitglied des Beratungsteams des österreichischen Entwicklungsministeriums in allen Wasserfragen, gab einen Überblick über alle internationalen Aktivitäten und stellte insbesondere den Zusammenhang zwischen der Gesundheit und dem Zugang zu sauberem Wasser her: je schlechter die Wasserqualität, desto höher die Kindersterblichkeit. Der Vertreter der Arbeiterkammer, Wolfgang Lauber, informierte über das Wasser in der EU in Zeiten von GATS. Ein Strategiepapier der EU verlangt von GATS die Öffnung des Wassermarktes für den freien Wettbewerb. Heute teilen sich drei europäische Grosskonzerne 80 % des Weltwassermarktes. Eine Liberalisierung der Ver- und Entsorgung würde also wahrscheinlich lediglich das öffentliche Monopol durch ein privates ersetzen. Tenor der Diskussionsbeiträge war eine klare Ablehnung der weltweiten Privatisierungsbestrebungen, insbesondere weil die Versorgungssicherheit und die Qualität des Wassers nicht garantiert werden könne.

Am Nachmittag stellte Gastgeberin Gudrun Batek, Geschäftsführerin von BIOS, chemische und physikalische Grundlagen und darauf fußende Wasserexperimente vor, die auch im Unterricht durchgeführt werden können. Die internationale Künstlergruppe „Art at work“ aus Bielefeld stellte ihr interaktives Kommunikationsprojekt „Rivers of Life: the ripple effect“ nach dem Prinzip „learning by playing“ vor. Ein Film illustrierte die Dreitage-Workshops in Schulen, die Arbeitsweise der Gruppe konnten die TeilnehmerInnen in

einem Rollenspiel und mit einem „zeichnerischen Dialog“ kennen lernen.

Wasser konfliktiv

Das Motto des zweiten Tages war „Wasser konfliktiv“. In einem hervorragenden Beitrag beschrieb Südwind-Redakteur Werner Hörtnner zunächst am Beispiel Nicaraguas die Politik der Weltbank, die damit droht, die Entschuldungsmassnahmen auszusetzen, falls weiter Widerstand gegen die Teilprivatisierung des Wasserwesens geleistet würde. In Südafrika führte die Privatisierung dazu, dass 90 % der Bevölkerung sich das Wasser nach einer Preissteigerung von 140 % nicht mehr leisten konnten – Folge: die grösste Cholera-Epidemie Südafrikas mit mind. 265 Toten und einer Viertelmillion Erkrankten. Die Kosten zur Eindämmung der Seuche betragen ein Vielfaches dessen, was die Öffentlichkeit für ein funktionierendes Wasserwesen zu bezahlen gehabt hätte. Die Konzerne zogen sich mit der Begründung zurück, der „Markt für eine Privatisierung sei noch nicht reif“. Die Wasserversorgung wurde wieder von der Regierung übernommen, so dass heute bereits 57 % der Bevölkerung ihr Wasser kostenlos beziehen können.

Als Beispiel für eine gelungene Lösung des Wasserproblems skizzierte Hörtnner ein Projekt in Radjastan (Indien). Hier wurden mit einer traditionellen Technik Teiche angelegt, um darin das Regenwasser aus der Monsumzeit für die Bevölkerung nutzbar zu machen. Durch diese Initiative eines indischen Arztes konnten weite Flächen wieder begrünt werden und für viele Gemeinden eine sichere Trinkwasserversorgung und eine landwirtschaftliche Nutzung ermöglicht werden. Daraus folgerte der Referent, dass es Alternativen zur Privatisierung gebe. Das Problem sei, dass mit alternativen Methoden kein großer Profit zu erzielen sei.

Dr. Denis Byamukana von der Universität Kampala/ Uganda schilderte die Situation der Wasserversorgung und der Wasserentsorgung in seinem Land. Ein konkretes Solidaritätsprojekt stellte Christian Maslo von der Universität Wien vor: Schulklassen finanzieren Regenwassertanks für Schulen in Kenia (Pupils Water Partnership). Dies stärkt u.a. auch die Rolle der Frauen, eröffnet ihnen Bildungsmöglichkeiten, da sie nicht mehr mehrere Stunden pro Tag für das Wasserholen aufwenden müssen.

Phänomene von Wassererosion, „wandernde Flussverläufe“, konnten am Nachmittag bei einer von Klaus Eisank, Leiter der Zweigstelle Mallnitz des Nationalparks,



Beim Markt der Möglichkeiten

geführten Exkursion ins Seebachtal konkret beobachtet werden.

Am Abend stellte Renate Sova (Südwind) verschiedene Unterrichtsfilme und Téclairé Ngo Tam ein dörfliches Wasserprojekt in Kamerun vor.

Wasser konkret

„Wasser konkret“ hiess es am dritten Seminartag: Angelika Staats von der Wasserschule des Nationalparks informierte über die Kursprogramme für Schulen. Ansätze für die Umsetzung des Themas im Unterricht rundeten ihren Beitrag ab: ein Mini-Wasserkreislauf in zwei zu einer Weltkugel zusammengefügt Salatschüsseln, Wassertropfengeschichten u.a.. Wo das Wiener Wasser herkommt und hingeht, zeigte uns Christian Maslo anhand einer Ausstellung.

Am Anfang des Donnerstagnachmittags stand ein Markt der Möglichkeiten, in dem verschiedene Institutionen und Verbände ihre Materialien ausstellen konnten. Danach entwickelten drei Arbeitsgruppen Ideen für Unterrichtsprojekte, die am letzten Tag unter dem Titel „Wasser visionär“ vorgestellt wurden.

Wasser visionär

Unter dem Oberbegriff „internationale Wasserpartnerschaften“ zeigte die erste Arbeitsgruppe mögliche Themengebiete auf, z.B. die Geschichte eines Flusses. Ein weiterer Beitrag dieser Gruppe beschäftigte sich mit der Errichtung von Schulpartnerschaften. Vorschläge zur Durchführung von „Wasserkonferenzen“ als Rollenspiel unterbreitete eine zweite Arbeitsgruppe: eine Anrainerkonferenz nach einer Tankerkatastrophe oder eine Kon-

ferenz von Bauern, Fischern, Politikern und Touristen in einem touristischen Gebiet, in dem das Hinterland an Wassermangel leidet. Wichtig war der Hinweis darauf, dass es sich lohne, SchülerInnen das Funktionieren von internationalen Konferenzen erlebbar zu machen. Möglichkeiten für Schulaktionstage zeigte die dritte Arbeitsgruppe auf.

In der Schlussrunde machten die ReferentInnen darauf aufmerksam, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema „Wasser für alle“ weiter gehen müsse.

Das Tagungsprogramm wurde ergänzt durch vielfältige folkloristische Beiträge der Gemeinde Mallnitz, einen Diavortrag über

den Nationalpark und eine Führung durch das Nationalparkzentrum mit der Sonderausstellung „Wasser“.

Alle – Organisatoren, Referenten, Behörden, BIOS, Hotelangestellte und die Gemeinde Mallnitz – waren sehr engagiert, kompetent, freundlich und grosszügig. Wir danken herzlich sowohl der österreichischen UNESCO-Kommission für die Einladung zum Seminar als auch unseren nationalen UNESCO-Kommissionen dafür, dass wir das Seminar besuchen konnten.

**Peter Herrmann (D),
Roland Lötscher(CH)**

Die **Materialien** der Tagungsbeiträge sowie Fotos und weitere Informationen sind auf der Homepage der Global Education Week zu finden!

Weitere Informationen unter folgenden Adressen:

www.unesco.org/wasser/wwap:

www.wateryear2003.org

www.wasser2003.at

www.baobab.at

www.ak-wien.at/wasser

www.art-at-work.org

www.dwd.co.ug, www.nwsc.co.ug

www.wasserschule.at

www.wasser2003.ch

www.globallernen.de

Weltwasserbericht

Offizielle UNO-Website zum Jahr des Süßwassers, Link „education“ für Unterrichtsmaterialien

Portalseite zum Jahr des Wassers des Österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

speziell schulbezogene Information (Baobab: Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle)

Homepage der Arbeiterkammer

Website der Künstlergruppe Art at Work

Websites für die Wasserver- und entsorgung in Uganda

Website der Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern

Schweizer Aktionsprogramm mit Links zu Unterrichtsmaterial

Literatur- und Medienübersichten, Zeitschrift „Globales Lernen zum Thema Wasser“ (Download)

Schulen, die Unterrichtseinheiten oder Projekte zum Thema „Wasser“ durchgeführt und dokumentiert haben, sind aufgerufen, diese per Mail an die Südwindagentur zu senden: suedwind.agentur@oneworld.at

Filme:

A Journey in the History of Water (2 Videokassetten):

I: The Struggle ;II. The Energy; III. The Myths; IV: The Conflicts, jeweils 45 Min.

Centre for Development Studies, Norwegen

post@sfu.uib.no; www.watervideo.com

Informationen über weitere Videos bei Baobab (siehe Internetadresse)